



Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.

Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff.

XI 41

### Homburgs Heilquellen.

Das lieblich an den Vorhöhen des Taunus gelegene Bad Homburg kann sich des ganz besonderen Interesses des Kaisers erfreuen. Allerdings ist es weniger seine Eigenschaft als Bad als seine herrliche Lage und die historisch interessante Umgebung, der die Stadt die häufigen Besuche Kaiser Wilhelms zu danken hat. Vor allem verfolgt der Monarch mit regstem Interesse die Ausgrabungen und Wiederherstellungsarbeiten an der Saalburg, die fünf Kilometer von Homburg auf einer Einsattelung des Gebirges liegt. Die Mineralquellen Homburgs, in der Nähe entspringend und schon lange

bekannt, wenn auch nicht benutzt, gehören zu den eisenhaltig-salinischen Sauerlingen mit beträchtlichem Gehalt an Kohlensäure. Zu den bisher bekannten acht Quellen, unter denen der Elisabeth- und der Stahlbrunnen hervorzuheben sind, wurde vor kurzem eine neunte Quelle aufgefunden, die zu Ehren der Kaiserin den Namen Auguste-Viktoria-Quelle erhielt. Jetzt hat man um diese neueste Quelle einen Pavillon errichtet, zu dem der Kaiser selbst die Entwürfe geliefert hat. Bei seiner letzten Anwesenheit in Homburg hat der Kaiser den Bau nach seiner Fertigstellung besichtigt. Der gefällig wirkende Pavillon bildet eine erwünschte Bereicherung des weltbekannten schönen Homburger Kurparks. Das Wasser der Homburger Quellen ist hell und klar, stets blasentreibend, von prickelnd-stechendem Geruch und salzig-bitterem, später eisenhaftem Geschmack. Es wird als Getränk angewendet, besonders bei Magen- und Unterleibsleiden. In Form von Bädern leistet es gegen rheumatische und gichtische Leiden gute Dienste. Das prächtige Kurhaus und sämtliche Kuranlagen befinden sich im Besitze der Stadt, die auch das ganze Kur- und Badewesen ausschließlich in Händen hat, seitdem im Jahre 1872 mit der Spielbank die damit verknüpfte Kurverwaltung verschwunden ist. Homburg ist ein freundlicher, gut gebauter Ort. In der Altstadt finden sich noch alte Befestigungstürme. Das ehemalige Residenzschloß, 1680 erbaut und später vielfach erweitert und verschönert, liegt auf einer die Stadt beherrschenden Anhöhe und gewährt prächtige Aussicht in die Wetterau und den Maingau. Der 58 Meter hohe Weiße Turm soll in seinem Fundament römisch sein; gewiß ist, daß er zu der alten Burg der Herren von Eppstein gehörte, die Homburg im 12. Jahrhundert besaßen. Die zahlreichen Römerruinen sind in dem Saalburg-Museum untergebracht. — Unser zweites Bild führt uns nach München. Wenn München heute eine Kunst-



Jonas-Brunnen in München.

### Ein neuer Zierbrunnen Münchens.

stadt ersten Ranges ist, so verdankt es diesen Ruhm nicht zum wenigsten der Fürsorge der kunstsinigen Herrscher Bayerns. Namentlich Ludwig I. und der unglückliche Ludwig II. haben viel dazu getan, daß München heute eine der schönsten Städte der Welt ist. Aber auch die lebende Generation ist unermüdblich tätig, daß München diesen Ruhm nicht verliert. In den letzten Jahren sind zahlreiche neue Monumentalbauten entstanden und auch sonst hat man viel zur Ausschmückung und Verschönerung der Stadt getan. So wurde vor kurzem auf dem Josephplatz der schöne Jonasbrunnen aufgestellt, den unsere Abbildung zeigt. Der Brunnen ist eine Schöpfung des Bildhauers Mejer.



Auguste-Viktoria-Quelle im Homburger Kurpark. W. Dannhof, Homburg, phot.